

Dr. R. v. Drasche. — Ueber den Meteoriten von Lancé.

Am 23. Juli 1872 fielen in der Umgebung von Lancé in Frankreich 6 Meteoriten, von denen der grösste, 47 Kilogramm schwer, sich jetzt im Besitze des k. k. Hof-Mineraliencabinetes befindet. Derselbe hat die Form einer abgestumpften, vierseitigen Pyramide und ist von einer leichten Schmelzrinde bedeckt, die sich an den Seitenflächen längs scharf begrenzter Linien angehäuft hat.

Der Meteorit gehört zur Classe der Chondriten. Er besitzt Kügelchen zweierlei Art, die entweder aus Olivin oder Broncit bestehen. Die Olivin-Kügelchen bestehen meist aus mehreren symmetrisch angeordneten Olivin-Krystallen, die Broncit-Kügelchen haben stets excentrisch faserige Structur. Von einzelnen Mineralien wurden in dem tuffartigen Zerreibsel, welches die Grundmasse bildet, beobachtet: Eisen und Magnetkies, schön ausgebildete Olivin-Krystalle und ein Broncit-Krystall mit deutlichen Spaltungsdurchgängen. Troilit wurde nicht constatirt.

Eine ausführlichere Schilderung der über diesen Meteoriten vom Verfasser angestellten Beobachtungen erscheint im nächsten Hefte der „Mineralogischen Mittheilungen.“

Dr. Edm. v. Mojsisovics. — Die geologische Detailkarte der Umgebungen der Seisser-Alpe und von St. Cassian im südlichen Tirol.

Anlässlich der Vorlage der im vorigen Sommer unter Mitwirkung der Herren Dr. R. Hörnes als Sections-Geologen, Dr. Ed. Kotschy und Dr. Ed. Reyer als Volontärs, aufgenommenen Detailkarte des Gebietes von Gröden, Abtey und Buchenstein entwarf der Vortragende ein übersichtliches Bild der höchst lehrreichen und überraschend klaren Facies-Verhältnisse dieses Districtes. Ausgehend von der noch heute sehr werthvollen, durch Ferd. Freiherrn v. Richthofen geschaffenen Grundlage konnte hier, zum ersten Male in den Alpen, der Versuch gewagt werden, die verschiedenen Faciesgebilde als solche, thunlichst genau nach ihrem chronologischem Werthe horizontirt, kartographisch darzustellen. Indem die Grenzen zwischen der Mergel- und der Dolomitfacies mit besonderer Aufmerksamkeit untersucht wurden, konnte man an zahlreichen Stellen das Ineinandergreifen der beiden Hauptfaciesgebilde constatiren, wodurch in den meisten Fällen hinreichende Anhaltspunkte zur annähernd richtigen Zerlegung des Dolomits (Schlern-Dolomits) geboten waren. Die Anschauungen, welche in des Vortragenden Arbeit über „die Faunengebiete und Faciesgebilde der Triasperiode in den Ost-Alpen“¹⁾ hauptsächlich auf paläontologische Daten hin entwickelt wurden, fanden eine vollinhaltliche, unwiderlegbare Bestätigung durch die unmittelbare Beobachtung.

Eine eingehende Schilderung wird zu ehebaldigster Publication vorbereitet. Derselben werden zahlreiche, nach Original-Photographien der lehrreichsten Stellen angefertigte Illustrationen beigegeben werden.

¹⁾ Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1874.